

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis mit monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torquarstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Abnehmer auf Verlangen bezgl. Rückzahlung des Bezugspreises.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. März 1926 5 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einseit. Umlage. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachträge sind Dienstag bis Freitag vormittags 9 Uhr. Späterer Eingang wird gar nicht erbeten.

Zeigt-Adresse: Zeitung Annaburg-Verlag

Nr. 79.

Sonnabend, den 2. Oktober 1926.

29. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die langen Verhandlungen über den sog. Eisenpakt zwischen deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Industriellen haben jetzt zum Abschluss des Eisenartikels geführt, das Donnerstag in Brüssel unterzeichnet wurde.

* Im Gernersheim hat sich die Errichtung der Wiederrichtung eines alten, nachdem das 21. französische Militärregiment die Stadt verlassen hat. Der französische Flugkommandant laque strengste Unterdrückung des Falles zu.

* Im Verurteilungsverfahren Dr. Kuhnmann-Kroll wurden die Angeklagten, die in der Darmstadt-Affäre tätig gewesen sind, freigesprochen. Der Vorsitzende Richter, Herr Dr. Kuhnmann, hat die Angeklagten freigesprochen.

* Englands Außenminister Chamberlain trat in Civita-Vecchia mit Mussolini zusammen. An Bord eines Kriegsschiffes fand eine längere Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern statt.

Vereinsrecht.

Unter den vielen Aufgaben, die dem Reichstag in der kommenden Winteression alsbald zur Behandlung vorliegen, befindet sich auch ein Entwurf, der die Abänderung der Vereinsgesetze enthält. Man will sagen: der Vereinsgesetz, denn das Vereins- und Versammlungsrecht ist so vielen Änderungen unterworfen worden, daß von dem alten Gesetz von 1908 nur noch wenig übrig geblieben ist. Auch die Verfassung bedingt sich mit einer sehr allgemeinen Regelung, die ja durch die Praxis der Verwaltungsbehörden wieder häufig eine Umbeugung erfahren hat. Die Rechtslage ist also eine außerordentlich unübersichtliche und sie hat durch die einschlägigen Bestimmungen des Republikverfassungsgesetzes und durch die Unbestimmtheiten des Artikels 48 der Reichsverfassung, dem sogenannten „Belagerungszustandsparagrafen“, auch nicht gerade an Klarheit gewonnen.

Der neue Gesetzentwurf soll nun die Unbestimmtheit der Artikel 123 und 124 der Verfassung, die das Vereins- und Versammlungsrecht behandeln, endlich beseitigen, und dabei ist festzustellen, daß von den bisher geltenden Bestimmungen nicht im geringsten abgegangen werden soll. Überhaupt ist weitestgehende Ausgestaltung namentlich des Vereinsrechts ist nicht die Rede. Wenn A. B. die politischen Vereine genau so behandelt werden wie alle anderen Vereine, d. h. also, daß sie ebenso ihre Satzungen wie die Namen ihres Vorstandes der Polizei mitzuteilen haben, so dürfte ein derartiger Vorstoß bei der Beratung des Reichstages auf einen abweislichen Widerstand stoßen. Gerade das Wesen der politischen Vereinigungen, die übrigens nach jetzt geltendem Recht nicht rechtsfähig sind, ist ebenso eigentümlich, so in das jetzt ganz anders gewordene politische Leben hineingepaßt, daß sie sich in die für die anderen Vereine aufgestellten Normen nicht einfügen wollen. Werden aber diese Vereine rechtsfähig, so unterliegen sie bestandsweise auch der Besteuerung. Und das kann zu Folgen führen, die allen Parteien überaus unangenehm sind.

Auch bei der Regelung des Versammlungsrechts fehlt es nicht an stark einschränkenden Bestimmungen in dem Entwurf. Untereinander mit dem Artikel 123 der Verfassung wäre es, wollte man überhaupt das Recht von Versammlungen in geschlossenen Räumen einzuführen, denn nur Versammlungen unter freiem Himmel, Demonstrationen und dergl. unterliegen verfassungsgemäß gewissen Beschränkungen. Eine Ausnahme ist nur dann gegeben, wenn sie von einer Vereinigung veranstaltet werden, die selbst verboten ist. Die Polizei hilft sich allerdings dadurch, daß sie Versammlungen verbietet, weil bei ihrer Veranstaltung eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit entsteht, bekanntlich ist mit dieser Begründung beispielsweise der Kometenflug des Nationalsozialistenführers Hitler eine Verurteilung auferlegt worden. Gegen ein derartiges Vorgehen der Polizei steht dem dadurch Betroffenen die Anrufung einer gerichtlichen Entscheidung zu; aber es fragt sich, ob nicht bei der Neueingabe des Versammlungsrechts hier Bestimmungen getroffen werden, die dem Recht der Polizei einen etwas genaueren Regelung unterwerfen.

Auf Widerspruch wird sicher auch der in dem Entwurf gemachte Vorschlag stoßen, alle öffentlichen Versammlungen, die politischen wie die unpolitischen, wieder der Polizeiliche Überwachung zu unterwerfen. Daraus würde ohne weiteres auch ein Aufschlag folgen, und zwar in dem Maße, wenn in der Versammlung Anträge oder Pläne erörtert werden, die eine den öffentlichen Frieden gefährdende Aufforderung und Anreizung zu Verbrechen oder nicht nur auf Antrag zu verfolgender Vergehen enthalten. Ein derartiges Rechts-

zustand galt nach dem Vereinsrecht von 1908, ist aber durch die Novelle von 1912 eingeschränkt worden. Auch die jetzigen Bestimmungen sind hier, dem Wortlaut nach, ziemlich unklar, stellen außerdem an die Rechtsminister der überwachenden Kammer weitgehende Verbesserungen und wären gerade deswegen für diese Kammer nicht gerade angenehmer Natur, weil sie sich möglicherweise folgenreicher Vorwürfen ihrer vorgelegten Behörde aussetzen könnten. Die gemeinte Anreizung zu Verbrechen oder Vergehen kann zweckmäßigerweise weit besser hinterher gerichtlich geahndet werden; außerdem bildet die geltende Rechtsprechung namentlich im Wahlkampf Dinge, die in normalen Zeiten ohne weiteres straf- oder privatrechtlich verfolgt werden können.

Besonders brennend geworden ist die Frage der Teilnahme von Jugendlichen sowohl bei politischen Vereinen wie bei Versammlungen. Der Entwurf erklärt, diese Anteilnahme den Jugendlichen im Hinblick auf die Verfassung nicht verbieten zu wollen. Die Politisierung der Jugendlichen hat aber in der Form angenommen, die von der Öffentlichkeit nicht übersehen werden können. Es sind auch schon Vorschläge laut geworden, die Berechtigung zur Teilnahme Jugendlichen an die Erreichung des wahrheitsfähigen Alters zu knüpfen; denn es läßt sich wohl vermeiden, daß in politischen Versammlungen und Vereinen solche Jugendlichen nichts zu suchen haben, die nicht einmal wahlberechtigt sind. Wenn der Gesetzentwurf die Frage des Verhältnisses von Jugendlichen noch nicht berührt, so stellt das eine Lücke dar, deren Ausfüllung wahrheitsfähig von allen Parteien erwünscht wird. Jede Partei hat ja das größte Interesse daran, daß nicht straflos Versammlungen geföhrt oder besprochen werden.

Abchluss des Eisenpastes.

In Brüssel unterzeichnet.

Donnerstag mittag 1 Uhr wurde in Brüssel das seit langer Zeit in Vorbereitung befindliche Eisenartikels zwischen der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Stahlindustrie abgeschlossen und unterzeichnet. Die Vereinbarung kam zustande, nachdem die Belgier ihre anfänglichen Bedenken erwidert hatten und dem Saargebiet ein besonderes Kontingent zugesprochen war. Das Kartell soll sofort in Wirksamkeit treten.

Die jetzt gegründete Rohstoffgemeinschaft ist nicht international gedacht, wie mancher irrtümlich geglaubt wurde, sondern soll die gesamten westlichen Produktionsländer Europas beschränkt sein. England bleibt dabei vorläufig ausgeschlossen, weniger wohl, weil es widerstrebt, sondern weil seine Rohstoffherzeugung gegenwärtig wegen des anwachsenden Bergarbeiterstreikes schwer dandierlegt, oder leistungsnach dispositionsfähig ist. Die in Brüssel geschlossenen Verhandlungen beziehen sich in der Hauptsache auf eine dem Bedarf entsprechende Erzeugungshöhe beziehungsweise Beschränkung, dann auf die Preisstellung, Ausschaltung von gegenseitiger Konkurrenz, Austausch der Rohstoffe usw. Dem Vernehmen nach bringt das Kartell Frankreich eine Jahresproduktion von 8 Millionen Tonnen, Deutschland von 10-11 Millionen Tonnen, Luxemburg wird etwa 3/4 weniger als Belgien erhalten.

In der eisenhaltigen Industrie wird man das zustande gekommene Werk lebhaft begrüßen, während die bisherigen Widersprüche aus der eisenarbeitenden Industrie und der Verbraucherschaft sicherlich nicht verschwinden werden, da der europäische Stahlmarkt nunmehr einheitliche Preise schließen und Unterbietungen verhindern wird.

Die Konferenz von Civita-Vecchia.

Englisch-italienische Aussprache.

Zwischen dem italienischen Diktator Mussolini und dem englischen Außenminister Chamberlain trat in Civita-Vecchia, dem Kriegshafen Rom, eine Begegnung statt, die in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen wird und die auf Wunsch Mussolinis zustande gekommen ist. Die Konferenz der beiden Staatsmänner wurde an Bord der im Tripolisee beschlagnahmten britischen Dampfer „Gulistan“ abgehalten. Wie in unterrichteten Kreisen bekannt ist, war die Begegnung vor allem der Wiederherstellung der Freundschaft zwischen Chamberlain und Mussolini sowie des Bedürfnisses beider Staatsmänner, nach der französisch-deutschen Verständigung ihrerseits als Garantien der Locarnoverträge sich über ihre Stellung zu verständigen.

In erster Linie sollen bei der Unterredung Mittelmeerfragen zur Besprechung gekommen sein, ferner die afrikanischen und die kolonialen Fragen, die den Italienern sehr am Herzen liegen. Hierbei wird von englischen Kreisen vor allem auf die abessinische und die Sangezfrage hingewiesen. Nach dem „Daily Telegraph“ steht Großbritannien dem italienischen Wunsch auf angemessene Vertretung in der Sangez durchaus sympathisch gegenüber. Frankreich und Spanien seien, so meint das Blatt, schließlich nicht die einzigen Mächte, die an der strategischen Schlüsselstellung am westlichen Eingang zum Mittelmeer ein Interesse hätten.

Mussolini befand sich bei der Unterredung in Begleitung seines Innenministeriums im Ministerium des Äußeren, Grandi, und seines Kabinettschefs. Nach dem „Daily Telegraph“ hat sich Chamberlain ohne jeden technischen Ratgeber und ohne Sekretäre zu der Unterredung begeben, so daß es ihm nicht möglich sein wird, wichtige Beschlüsse zu fassen, ohne vorher das englische Kabinet befragt zu haben.

Der deutsch-französische Stimmungsumschwung.

Bericht Schurmann an Coolidge.

Der Berliner Botschafter der Vereinigten Staaten, Schurmann, erklärte nach einer Konferenz mit dem Präsidenten Coolidge, Deutschland und Frankreich begannen einzusehen, daß sich ein fortwährender Zwist nicht lohne, und diese Einsicht trage dazu bei, eine Besserung herbeizuführen. Der deutsch-französische Stimmungsumschwung sei der bemerkenswerteste Eindruck, den er erhalten habe. Beide Regierungen hätten sich zu freierlicher Verständigung und zu wirtschaftlicher Zusammenarbeit verpflichtet. Die wirtschaftlichen Interessen ließen sie den Weg der Verständigung einschlagen, wie das kürzlich erfolgte Abkommen der Stahlindustriellen beweise. Leitende Persönlichkeiten der Wirtschaft und der Politik wirkten zur Erreichung dieser Verständigung zusammen, da sie eingesehen hätten, daß es besser sei, die Hände als die Fäuste zu schütteln. Die guten Folgen der Verständigung seien bereits erkennbar und verhoffentlich noch mehr für die Zukunft. Deutschland suche sich in seiner Lage mit Tatkraft und Überlegung zu helfen. Die Amerikaner würden in Deutschland stets mit offenen Armen aufgenommen.

Der preussische Minister des Innern, Cövering, hat dem Außenminister des „Marin“, Sauerwein, ein Interview gewährt. Der Minister erklärte u. a., daß der größte Teil des ganzen deutschen Volkes eine Politik der Verständigung und Zusammenarbeit mit Frankreich günstig gegenüberstehe. Europäische Nationen Europas müßten einsehen, daß es auch in ihrem Interesse liege, den alten, politischen Streit zwischen Deutschland und Frankreich zu beenden. Es gäbe gewiß einige Kreise in Deutschland, die noch nicht von dem Gedanken einer Verständigung ablassen könnten. Man müsse aber verstehen, ihren Gesinnungswandel zu verhindern. Die Herabsetzung des deutschen Seeres habe Deutschland nicht nur in eine außerordentliche politische Lage gebracht, sondern auch eine große Anzahl von Offizieren einer Krise veranlaßt. Die Beschlüsse des Reichstages seien in der Richtung der Verständigung zu sehen. Ihre Zahl und ihre Stärke nähmen jedoch von Tag zu Tag ab.

Politische Rundschau.

Landgerichtsdirektor Hoffmann suspendiert.

Nach Mitteilung des preussischen Justizministers ist Landgerichtsdirektor Hoffmann aus Magdeburg durch Beschluß des Disziplinarssenats vom 28. September dem Amt suspendiert worden. Landgerichtsdirektor Hoffmann gilt als der Urheber des Briefes, den der in dem Morbprozess Schirber bekanntgewordene Untersuchungsrichter Kollin an die Öffentlichkeit gerichtet hat und in dem hohe Beamte der preussischen Staatsverwaltung der Morbdegenkung beschuldigt wurde. Wie bekannt, können Richter nicht von der Justizverwaltung, sondern nur durch Eruch des Disziplinargerichtshofes vom Amt suspendiert werden. Das ist jetzt im Laufe des Jahres nach dem Disziplinarverfahren geschehen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Vorsitzende des Verbandes preussischer Polizeibeamter, Schroder, feierte bei einem Festkonzert der Berliner Schutzpolizei die Verdienste des preussischen Innen-

Kreis-Landbund
Ortsgruppe Annaburg.
Sonabend, den 2. Oktober, abends
1/2 9 Uhr bei Herrn Dubro (Siegestr.)
Versammlung.
Sehr wichtige Tagesordnung. Der Vorstand.

Hotel Waldschlößchen
Sonntag, den 3. Oktober, von abends 7 Uhr an

Tanzmusik
Freundl. ladet ein **Ernst Kleinsorg.**

Verb. Radfahr. Verein
Zwiefgto-Schöneicho
veranstaltet Sonntag, d. 3. Oktober,
in Schöneicho ein
Tanzkränzchen,
verbunden mit
Saal- und Kunstfahrten
der Annaburger Reigenmannschaft.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**
Anfang 7 Uhr.

Kirchliche Beiträge.
(Kirchensteuer).
Der 2. Termin für 1926 ist im Monat Oktober
fällig. Mitteilungen erfolgen nur gegen besondere
Gebühr nach Ablauf der Zahlungsfrist. Zahlstelle
bei Herrn Otto Schwarze.

Butter.
Bedeutende lieferungsfähige, ausländische
Firma sucht einen ersklassigen
Vertreter
für Annaburg und nächste Umgebung für
den Verkauf ihrer Sibirischen, Baltischen und
Australischen Butter. Offerte unter **A. B. C.**
an die Expedition dieser Zeitung.

Briketts
für Hausbrand und gewerbliche Zwecke
empfiehlt laufend
Ww. Friedr. Kühne, Torgauerstr. 22.

Cement,
Weißtuckfall und Sackfall
trifft in den nächsten Tagen und nehme Bestellungen
hierauf entgegen.
Georg Franz.

Normal-Herrenhemden
bunte und weiße Oberhemden
weiße Herren-Hemden
Einsfighemden, Herren-
Westen, Unterhosen
Weiße Damen-Hemden
Beinkleider, Prinzkröde
Untertailen, Normaltrikots
Reformhosen, Sportjacken
Kinder-Hemden
Inletts, Betttücher
Bettbezüge, weiß und bunt
Handtücher, Tischtücher
Bettdecken, Tischdecken
Damen- u. Kinderschürzen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Seb. Schimmeyer.

Gute Eibirnen,
Pfd. 3 u. 4 Pf.
Gute Luise, 8 Pf.
Chäpfel, 8 und 10 Pf.
Falläpfel, 5 Pf.
Warhaus Bethau.

Wohnhaus,
mit Stallung und Garten,
Ackerstraße 1 gelegen, zu
verkaufen. Angebote erbittet
Wilhelm Wöllmer,
Neuhän, Jonastraße 42.

Serkel
hat zu verkaufen
Kegel, Ackerstr. 5.

2 bis 3 Kühe,
hochtrag. oder frischmilchend,
nimmt in heißes Futter bis
Mai 1927 nach Vereinbarung
Hermann Schiedewitz,
Elsingh Str. 34 bei Dessau.

2 freundl. möbl.
Zimmer
zu vermieten. Ankauf in
der Geschäftsstelle d. St.

Dienstmädchen
(nicht unter 17 Jahre) für
Stall- und Feldarbeit.
Robert Pöschel,
Landwirt, Labrun.

Intelligentes, junges
Mädchen
aus gutem Hause, das sehr
gut näht, für meine An-
fertigung von Kleibern, Män-
teln und Kostümen gesucht.
Sofie Diens,
gepr. Schmettermästerin,
Markt 21.

Ja. frisch
geräuch. Mal
eingetroffen bei
Rud. Scheibner
Markt 19
Heute auch feische
Fettbücklinge

Schweizer
Limburger
Camembert- Käse
Soldiner
ff. Harzer
empfiehlt
J. G. Hollmigs Sohn.

Vom 1. bis 9. d. Mts.
geben wir jedermann beim
Einkauf von 1/2 Pfd. Kaffee
1 Tafel Schoko-
lade gratis,
desgleichen bei einem Einkauf
der 1.00 Mk. übersteigt.
Kaffee's Kaffeegeschäft
Niederlage
Rud. Scheibner
Markt 19.

Spielfarten
empfiehlt **S. Steinbeiß.**

Herbst- und Winter-Neuheiten
J. G. Schneider
in Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion.
Markt 22
Telephon 300
Mein Geschäft ist am Sonntag, den 3. und
10. Oktober, von 11 bis 5 Uhr geöffnet.

la. Eiderfettkäse
9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
Dampf-Käsefabrik
Rendsburg.

Nur die neuesten
Wäschemangeln
bringen Ihnen die
höchste Einnahme.
Liste frei
Bequeme Teilzahlung!
Ernst Herrschub,
Siegmars-Chemnitz (101)

Rüchentanten
empfiehlt **S. Steinbeiß.**

Preuß.-Güddeutsche Staats-Lotterie
700 000 Lose = 280 000 Gewinne und 2 Prämien
Gesamt-Auslösung: 53 1/2 Millionen RM.
Haupt- je 2 zu 500 000, 300 000, 200 000, 100 000 RM.
und 2 Prämien je 500 000 RM.
gewinne: Ziehung 1. Klasse 15. u. 16. Oktober 26.
Loose: 3,-, 6,-, 12,-, 24,- M. zu haben bei:
Estreich, Glasf. Lott.-Einnahme, Züterbog.

Zahn-Praxis Karl Kretschki
Goldhorferstr. 58 Fernsprecher 82
Behandlung v. Kassenmitgliedern

Feinst. Räucher-Mal
frische Kieler Fettbücklinge
empfiehlt
Theobald Schunke.

Nur noch kurze Zeit
die billigen Preise!
Handtücher (mit roter Kante)
100 cm 0.40 u. 0.55 M.
Handtücher, Damast, 100 cm 1.10
Strickwolle, gute Qualität 0.75
Damenhemden 0.90
Taschentücher, farbig 0.20
Damen-Taschentücher m. Hohl-
faum, 1/2 Dts. 0.95
Bettbezüge, mit Stickeri 7.80
fariert, prima Qual. 8.00
Bettflaten 2.20
Schürzen, Wiener Form 1.95 u. 2.10
Suspendant, Meter 0.45
Linon, Qualitätsware, 80 cm 0.65

Unterhosen (Winterware)
von 4.80 herabgesetzt auf **2.60 M.**
Wilh. Treidant,
Almenstraße 25.

Rot- u. Weißweine
zu Originalpreisen gibt ab
J. G. Hollmig's Sohn.

Herbst- und Winter-Neuheiten
J. G. Schneider
in Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion.
Markt 22
Telephon 300
Mein Geschäft ist am Sonntag, den 3. und
10. Oktober, von 11 bis 5 Uhr geöffnet.

Nur eine Arbeit
aber 2 Resultate



Reinigen Sie Ihre Wäsche
gleichzeitig mit
Dr. Thompsons
Seifenpulver
und mit **Seifex**
Sie wird damit zu glei-
cher Zeit gewaschen
und gebleicht. Die Be-
handlung Ihrer Wäsche
ist so einfach, und so
gründlich, wie Sie es
sich nur wünschen kön-
nen.



Vom Oktober ab
geht die „Annaburger Zeitung“ wieder zum wöchentlich
3 maligen Erscheinen
über, und zwar erfolgt die Ausgabe Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend von 3 Uhr nachm.
ab. Wir hoffen damit den Wünschen der geehrten
Leser entgegenzukommen. Der Bezugspreis erhöht
sich um 10 Pfg. auf 1.20 Mk. monatlich.
Die Geschäftsstelle.

Schaut her!
ich bin's!



der preisgelobte Pilo-Peter
und erste Fachmann für das
Leder.
Wer kauft auf meine Weisung
schützt
und stets beim Einkauf dar-
nach frachtet
nur Pilo-Paste zu erstehen.
Wird „glatte“ durch das
Leben gehen.

Pilo
in der schwarzen Dose

In nassen Jahren
bleiben Knochen- und andere
Krankheiten nie aus. Ver-
gessen Sie vor durch regel-
mäßige Verabgabe des echten
gewürzten Futterkaffees
**M. Brodmanns „Zwerg-
Marke“** oder des ungen.
„Patent- Nahrungskalk“
Krankheiten kostenfrei! - Nur
echt im Orig.-Pack. - nie
loste! Da Fälschungen im
Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schutz-
marke und Firma des alleinigen Fabrikanten
M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr.
Zu haben in Annaburg bei: **D. Schwarze,**
Drogen; **J. G. Frische,** Kolonialwaren.

la. Sauerkohl
saure Gurken
empfiehlt
J. G. Hollmigs Sohn.

la. garantiert reines
Schweinefleisch
à Pfund nur 95 Pf.
Rud. Scheibner
Markt 19.

Hotel Goldener Unter
empfiehlt
ff. Mal in Gelé.
Frische Bücklinge
empfiehlt
J. G. Hollmigs Sohn.

Blumentohl,
Rot- und Weißthohl
stets frisch bei
Rudolf Scheibner,
Markt 19.

Persil für Wollwäsche!
Waschen Sie Ihre farbigen Wollwäschen
in einfacher kalter Lauge.
PERSIL sichert sorgsamste Säuberung

Kleinteich & Albers, Wittenberg

Grösstes Spezialhaus eleganter

Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung.

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge

Windjacken
Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel

Herren-Paletots
Herren-Ulster
Winter-Joppen

Gehrock-Anzüge :: Sport-Anzüge :: Manchester-Anzüge

Wir bieten Ihnen
nur Qualitätsware
zu äußerst niedrigen Preisen.

Knaben-Ulster
Knaben-Pyjacks

Unsere Auswahl
ist die
größte am Platze!

Sonntag, d. 3. u. 10. Oktober ist unser Geschäft von 11-5 Uhr geöffnet.

Herrenbekleidung

von besonderer Preiswürdigkeit!

Sie finden das richtige Moderne in den neuesten Stoffen und Formen

Herren-Paletots	marengo u. schwarz mit Samtkragen	50.—
Ulster für Herren und Jünglinge		38.—
Herren-Anzüge	aus soliden dunkel-farb. u. gestr. Stoffen	24.50
Loden-Mäntel	gute, unprägnierte Lodenstoffe	17.50
Winter-Joppen	mit Plaidfutter u. guter solider Qualität.	18.—
Herren-Hosen	modern gestr. Kammgarn u. solide Bucksinstoffe	4.50
Sport-Hosen	Manchester, Wollkord und andere Stoffe	6.—
Windjacken	in ganz besonders guter Qualität.	12.75

Oberhemden mit zwei Kragen 6.50 Mk., Selbstbinder 0.60, Hosenträger, Taschentücher, Hüte u. Mützen.
Unterhosen, gefüttert 2.40, Herren-Hemden 2.00, warme Unterjacken, farbige und wollene Socken in bekannt großer Auswahl besonders billig.

Carl Quehl.

Besonderen Wert

müssen Sie jetzt darauf legen, Ihre Winter-Kleidung zu ergänzen. Sie finden bei mir jetzt eine bestsortierte Auswahl von den billigsten bis zu den besten Preislagen.

Ich empfehle besonders:

Damen- und Herren-Mäntel
Knaben-Anzüge, Mädchenkleider
Wollene Kleiderstoffe
Unterhemden Handschuhe
Unterhosen Strümpfe
Sportjacken Strickgarn

Carl Petzold.

Frachtbüro empfiehlt die Buchdruckerei

Palast-Theater

beehrt sich darzubieten:

Die Liebe ist der Frauen Macht.
(Kabale und Liebe im Zirkus.)

6 Akte nach einer wahren Begebenheit.
In der Hauptrolle: Fern Andra.

Der Großindustrielle.

6 aufsehenerregende Akte aus der Schwerindustrie. In der Hauptrolle: Genia Morona.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Grosse Fremden-Vorstellung.
In Anbetracht des Gebotenen bittet um zahlreichen Zuspruch

Einen Posten

Inlett-Reste

in guter Qualität und billigsten Preisen hat abzugeben

C. Beschte, Aderstr. 16

Polizeiliche An- und Abmeldescheine
sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.



ANFERTIGUNG ALLER
DRUCKSACHEN
HERMANN STEINBEISS



Günstige Gelegenheit z. Einkauf von
Winterkleidung.

An den Sonntagen:
3. u. 10. Oktober ist mein Geschäft von
11 bis 5 Uhr geöffnet.

C. G. Holzhausen, Wittenberg.

Ansichtskarten
neueste Aufnahmen vom Schloß usw.

empfiehlt **Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung**

Reaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg



Bürger-Schützen-Berein.

Dienstag abend 8 Uhr:
Vorstands-Sitzung
bei Kamerad Gasse.

Donnerstag, d. 7. Oktob.
er, abends 8 Uhr:
Haupt-Versammlg.
bei Kam. Dämmichen.
Der Vorstand.

S.K.v.R.K.

Sonntag, den
3. Oktober, von
3-4.30 nachm.

Übungsstunde
vom Kolonnenarzt. Samst.
Kameraden haben pünktlich
zu erscheinen.

Purzien.

Sonntag, d. 3. Oktober

Lanzmusik

wozu freundl. einladet
E. Lehmann.

Col. Haundorf.

Sonntag, d. 3. Oktober

Lanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
Fr. Nilius.

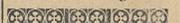


Zahn-Metier

Annaburg, Zorngauer-
straße 27, im Hause Kon-
diktorei Schüllauf.

Sprechstunden für Zahns-
krankhe: Jeden Montag
u. 9-1 und 2-6 Uhr.

E. Pape, Dentist
Wittenberg.



Seite frisch eingetroffen:
Seringe in Gelee,
Bratheringe,
Kollmops,
Bismarckheringe,
Brabanter-Gardellen,
Selsardinen
Kronsfardinien usw.
in Dosen zu 1 Mk. und
auch lose empfiest
Rud. Scheibner
Markt 19.

Achtung! Gänsefedern!

Trefte Sonnabend, den 2. Oktober, im Gasthof
„Stadt Berlin“ in Annaburg
mit **prima Oderbrucher Gänsefedern** aus eigener
Mäheret ein. Verlaufe dieselben zu billigen Preisen. Die
letzbestellen Federn können abgeholt werden und nehme gleich-
zeitig Neubestellungen entgegen.

Rudolf Gießlich, Neutrebbin (Oderbruch).
Gänsemästerei.

Lichtspielhaus.

Freitag bis Sonntag, pünktlich 8 1/2 Uhr:

Das große Gesellschafts-Drama:

Einmal im Leben einer jeden Frau
(Die begehrte Frau).

In 6 Akten durchzieht ein Hauch von Freische und Morgen-
rot und von wehmütigen Abschiedsneumen den Film, dessen
unerbötet starke dramatische Momente sich in einem überaus
glänzenden gesellschaftlichen Rahmen abspielen.

Im Programm:

Die Verlobungsklinik.

Ein Lustspiel zum Folladen in 3 Akten.

Monty und der Ku-Altz-Klan-Geheimbund.

Eine Filmtomödie in 2 Akten.

Gute Musikbelegung (Klavier, Cello, Geige.)

Vokales und Provinzielles.

Estherwerda, 27. Sept. In der am Sonnabend abend im Ratstetler Hallgefundenes Monatsversammlung des Gewerbevereins legte der Kreisvorsitzende, Kaufmann Wäinche-Elterwerda, noch einmal die Gründe dar, die zu dem Entschlus führten, aus dem Reichshandelsverband für Handel und Gewerbe in Braunschweig auszutreten. Ferner machte Wäinche noch die Mitteilung, daß der Austritt auch von anderen Kreisvereinigungen und Bezirken erfolgt ist, weil man in Braunschweig zu sehr wenig Interesse für die Bildung eines Einzelverbandes zeige, der doch nur zum Wohle des gesamten Mittelstandes zu begründen sei. Auf Anfrage wird die Mitteilung gemacht, daß trotz Ermäßigung der Beiträge um etwa 50 Prozent die Kreisgesellschaften bestehen bleiben, da dieselbe nimmere sich besser den Kreisangelegenheiten widmen kann. Der Vorsitzende, Schneidermeister Wandt, brachte die einstimmige Entschlußung zum Austritt aus dem Reichshandelsverband des Gesamtverbandes der Kreisvereinigungen zur Kenntnis.

Zinsfremde. In der letzten Stadteordnetenversammlung wurde ein Dringlichkeitsantrag des Erwerbslosenausschusses behandelt, in dem die Forderung für eine einmalige Gabe von 3 Zentnern Kartoffeln, 10 Zentnern Rogge und 1 Meter Brennholz je Unterhaltungsempfänger gestellt wurde. Hierüber entspann sich eine erregte Debatte, die von Zwischenrufen aus dem Zuhörerraum begleitet war. Die Vorlage wurde jedoch dem Magistrat übergeben mit dem Hinweis, daß betreffende generelle Anträge erst vom Magistrat geprüft werden müßten, da eine Beschlußfassung über den Rahmen der Zuschüsse hinaus den Erwerbslosen nur schaden könnte.

Gintrieb. (Das Finanzamt drückt Getreide). Sechs Gutsbesitzer hatten den Finanzamt mitgeteilt, daß es ihnen nicht möglich sei, die bisherigen Steuern weiterzahlen. Die Gutsbesitzer, namentlich der Weizen, je von der Halbmisse heimgeführt und dadurch der Kornertrag stark beeinträchtigt. Aber das Finanzamt hält es ansehnlich nicht mit dem Bittwort: Selig hind, die da nicht sehen und doch glauben; sondern es will leben. Ein paar Beome wurden ins Dorf entsandt und lie fliehen die Ernte eines halben Morgens ausbreiten. Der Ertrag soll in der Tat recht zu wünschen übrig gelassen haben. Da werden die Klagen der Gutsbesitzer wohl anerkannt werden. Aber interessant ist es doch, daß das Finanzamt selbst aus Dreijehn herangeht, um steuerliche Feststellungen zu machen.

Förderfest, 27. Sept. Einen höchst sonderbaren Anblick bietet ein Förderfest bei Förderfest. Vom Unkraut sind die Stoppeln überwuchert, die Gärten sind ausgefallen und das Stroh schliefert in schwarziger Farbe. „Die Frucht ist gefärbt“ verkündet ein Schild, das mit amtlichen Siegeln besetzt ist. Es ist das einzige dekorative Bild in diesem trostlosen Gemälde. Die Pflanzung wird für das Finanzamt mit einem starken Minus abschließen; denn der Händler muß erst gefunden werden, der für diese Art Stroh auch nur einen Heller bietet.

Waltenstedt. In einer Tale nahe bei Neubord entdeckte der Obersteiger a. D. Bode eine neue Stahlquelle deren Beschaffenheit ähnlich der benachbarten Alexisbader ist. Sie entspringt aus einer Gesteinspalte, die Ablagerungen von Schiefer und Diabas durchschneidet und erhebliche Ablagerungen von Eisenerz aufweist, das von dem Wasser aufgelöst ist. Für den sich seit einigen Jahren zur Sommerfrische entwickelnden Ort Neubord dürfte diese Fund noch von allergrößter Bedeutung werden.

Leipzig, 27. Sept. Am Sonnabend nachmittag ist aus der Schmölener Lade zwischen Schmöden und Naustz ein junger Leppiger, der 16 1/2 Jahre alte Erhard Schubert aus Leipzig-Blagwitz mit seinem Fahrrad als Leiche aus dem

Wasser gezogen worden. Die näheren Umstände, wie der Tod erfolgt ist, sind zwar noch nicht ganz aufgeklärt, doch wird mit Bestimmtheit angenommen, daß der junge Mann, der mit seinem Fahrrad den Weg durch die Muldenweiden benutzt hatte, an dem dort befindlichen Seilen, etwa zwei Meter hohen Abhang mit seinem Fahrrad ins Rutschen gekommen ist und sofort den Tod im Wasser gefunden hat. Der Tote war in der präkriter am Naustzweid beschäftigt, um die Fortwirtschaft präkriter fernenzulernen.

Blauen, 26. Sept. Vom Voglländischen Kreislandbund wird bekanntgegeben: Die Kartoffelernte im Voglland ist jetzt im Gange. Es läßt sich erst heute übersehen, wie gerade katastrophal diese Ernte durch den abnorm kalten Sommer gelitten hat. Auf vielen Hektar wird kaum die Ausfaat geerntet werden. Im Durchschnitt kann man mit einem Ausfall von 50 bis 70 Prozent gegenüber einer Normalernte rechnen. Selbst die schließlichen Kartoffelernten in den letzten Jahrzehnten reichen nicht an das diesjährige Ergebnis heran.

Eigener Herd ist Goldes Wert! Praktische Familienhäuser auf dem Lande und in den Vororten schon von 7000 Goldmark an. Ein Wegweiser für alle diejenigen, die auf dem Lande und in den Vororten im eigenen Hause gesund und billig wohnen wollen. Herausgegeben von Amtsbaumeister a. D. Max Spindler. 102 Seiten mit 225 Abbildungen. Preis gebunden 4.50, broschiert 3.— RM. Rolo 20 Pf. Heimkultur-Verlag, G. m. b. H., Ostf.-Leipzig. Schließfach Nr. 20, Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7279. Ein dankenswerter Ratgeber, für die, die mit dem Gedanken umgehen, sich eine eigene Scholle zu errichten. Ein Fachmann zeigt hier, wie es den Windermittelten möglich ist, zinsfrei in eigenen Hause zu wohnen, ja unter Umständen sogar noch Gewinn daraus zu erzielen, wie man im eigenen Heim zu einer besseren Lebenshaltung kommt und eine Familie gesund und glücklich lebt. Dieses ist ein wahrer denkwürdiger Gedanke, wir können das Buch allen Interessenten nur bestens empfehlen.

Nach und Fern.

Eröffnung der Frankfurter Herbstmesse. Die Frankfurter Herbstmesse ist am 26. September eröffnet worden. Zertifikat- und Lebermesse sind auf befristet, ebenso weist die Technische Ausstellung im Vergleich zur Frühjahrsmesse mehr Aussteller und Ausgestellten auf.

Neue Aufschuldigungen des Mörders Schröder. Der in Magdeburg zum Tode verurteilte Mörder Schröder hat, wie bekannt, in der Begründung seiner Revisionsschrift die Verantwortung aufgeschoben, er sei von seiner verstorbenen Braut, Hildegard Schröder, dem Mord an dem Buchhalter Helling angeteilt worden. Kräutlein Gabe habe mit dem Fabrikanten S a a s ein Verhältnis gehabt, so daß dieser indirekt der Anstifter gewesen sei.

Neuer Anschlag auf eine Eisenbahnstrecke. Vor der Durchfahrt eines Güterzuges von Kaufbeuren nach Schongau wurde eine Anzahl großer Steine auf das Gleis gelegt. Nur der Führer des Güterzuges ist es zu verdanken, daß kein Unglück geschah. Der sofort eingeleiteten Untersuchung gelang es, als Täter zwei Schüler aus Lindau festzustellen. Erst kürzlich wurde auf der gleichen Strecke ein ähnlicher Anschlag verübt.

Ein deutsches Reichstagszuge übersteigt die Alpen. Ein Reichstagszuge von nur 29 Waggons fährt mit dem Pfleger Oberhard von Gonta und dem Ingenieur Dr. von Langsdorff als Begleiter hat trotz Schnee, Nebel, Kälte und harter Wän die Alpen in 4500 Meter Höhe überzogen und ist nach Zurücklegung von 1100 Kilometer in 7 Stunden 50 Minuten glücklich per Dolomiten gelandet. Es ist dies die erste Überquerung der gesamten Alpen durch ein Reichstagszuge.

Eine Gutenbergbibel nach America verkauft. Sie auf Pergament gedruckt, 42 Seiten starke Gutenbergbibel des Benediktinerstiftes St. Paul in Kärnten ist durch Vermitt-

lung einer Frankfurter Firma für 275 000 Dollar an den amerikanischen Sammler Bollbergh in New-York verkauft worden. Die Bibel stammt aus dem Jahre 1453 und ist das besterhaltene Exemplar. Der Verkauf erfolgte mit Zustimmung der österreichischen Bundesregierung, die eine Ausfuhrabgabe von 25 000 Dollar erhebt.

Amerikanische Marineabordnung in Berlin. Von der Besetzung des amerikanischen Kreuzers „Memphis“ treten 10 Offiziere und 70 Mann, von Kiel kommend, in Berlin ein. Sie wurden von Vertretern der Stadt und der Marineleitung des Reichswehrministeriums begrüßt.

Der große Berliner Juwelentraub, der am hellen Tage und unter ganz ungewöhnlichen Umständen begangen wurde, ist noch nicht aufgeklärt. Man konnte nur feststellen, daß das Verbrechen von langer Hand vorbereitet worden ist und auf die Arbeit einer internationalen Bande beruht, die auch in ausländischen Großstädten mit Erfolg gearbeitet hat, schliefen läßt. Auf die Ergreifung der Täter und die Wiederherbeziehung der geraubten Juwelen sind insgesamt 15 000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Unfall des D-Zuges München-Berlin. Der Schlusswagen des D-Zuges München-Berlin ist in der Nacht zum 27. September vor der Einfahrt in Schwandorf infolge eines Achsenbruchs entgleist. Die Maschine und der Tender folgten die drei nachfolgenden Wagen wurden erheblich beschädigt. Reisende wurden nicht verletzt.

Aus dem Zuge geworfen. Auf dem Bahnkörper der Strecke Troisdorf-Bonn wurde eine weibliche Leiche aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß die Leiche die Wägräbe Luise Mühlmann aus Daaden ist, die von einem bisher noch unbekannten Mann in verbrochener Absicht aus dem Zug geworfen worden war.

Ordnungsmaßnahme in Brasilien. Einer Meldung aus New-York zufolge ist die südrussische Provinz São Paulo von einem Derauf heimgeführt worden. Die Stadt Niamie wurde vollständig zerstört; bisher wurden 200 Tote gezählt.

Ein achtjähriger Brudermörder. In Abwesenheit der Eltern hat in der Gemeinde Schmirn in Steiermark ein achtjähriger Knabe sein zweiähriges Brüderchen auf furchtbarer Weise ermordet. Er nahm aus dem Schrank einen Trommetrevolver und schoß dem kleineren eine Kugel in den Kopf. Da der Kleine aber noch Lebenszeichen von sich gab, ergriff der Achtjährige ein Messer und verletzete dem Bruder einen Arm in die Herzgegend. Es kam aus dem Jungen nicht herausgebracht werden, worin er den Mord verübt hat.

Der Postkoffer verbrannt. Ein Londoner Postkoffer, in dem sich Diamanten, Perlen, Zahlungsaufweisungen und Schecks im Betrage von rund 1 600 000 Mark befanden, ist ausgeraubt worden. Das Auto wurde in der Nähe von King Cross aufgefunden. Der Chauffeur, der erst seit kurzer Zeit im Dienst der Post stand, ist schuldig; er steht im Verdacht, das Auto allein oder mit fremder Hilfe gefahren zu haben.

Ein eifriges Mäusen. In London haben eine ganze Stadt nach einer Meldung aus Berlin haben Banditen die Stadt Gelsenkirchen in der Provinz Hannover geplündert. Laufende von Einwohnern wurden massakriert und die Stadt verbrannt. Hunderte von Frauen wurden gefangen fortgeführt, darunter zwei englische Missionarinnen. Das Gebäude der englischen Mission wurde zerstört.

Bunte Tageschronik.

Garnisch. Der Erbauer der Jungfernbahn, Geheimrat Pöhl, ist hier einem Herzschlag erlegen.

Schlacht. In einem Hause der Weststraße wurde an einem 26 Jahre alten Dienstmädchen ein Raubmord verübt. Das Mädchen wurde im Welt mit zerronnenem Schädel tot aufgefunden.

Verlesen. In dem Vorort Westhausen stieß ein Straßenbahnwagen mit einem schweren Lastwagen zusammen. Vier Personen wurden schwer, zahlreiche leicht verletzt.

Aurores Hochzeitsreisen.

Roman von Ullrich Hland. Berechtigte Übersetzung aus dem Schwedischen von A. B. Sternberg. (Nachdruck verboten.)

Metta war gekränkt. Sie setzte eine verdrießliche, geärgerte Miene auf, die Axel reizend fand. Er sah von der einen Schwefel zur anderen. Aber welcher Unterschied, dachte er.

Die vier jungen Menschen nahmen den Weg längs der großen Landstraße, der zunächst dem Strande folgte und dann in den Wald abbog, den einzigen Wald, den der Graf vorläufig noch den Feinden nennen konnte, inzwischen dem Namen nach.

Als eine undurchdringliche Mauer gerader, starrer Ästme standen die Bäume, von deren Zweigen die gelben und grünen Blätter heruntertanzen. Hoch wölbe sich der leuchtend-blaue Himmel darüber und der sich über alles in herrlichen, besterger Pracht ergießende Sonnenchein entlockte dem Boden jenen süßen Duft von feuchter Erde und weikem Laub, der dem Herbst so eigen ist.

Axel und Aurore gingen einige Schritte hinter Gustaf und Metta.

„Wem können Sie wieder in die Stadt?“ fragte Axel nach einer Pause im Gespräch.

„Das weiß ich noch nicht. Es hängt davon ab, wie lange es mit belagen wird. Es ist jetzt so schön hier draußen.“ Sie blieb stehen und atmete tief. „Nimmer wieder muß man nach der Stadt und sich langweilen.“ fügte sie dann in leichtem Ton hinzu.

„Sie pflegen ja sonst stets zu sagen, daß es auf Wissa langweilig sei.“ wandte Axel ein.

„Wollen Sie nicht alles auf eine Riste schreiben, was ich zu sagen pflege.“ meinte Aurore lächelnd, „und es gelegentlich hintereinander vorlesen?“

„Sie scherzen. Aber wenn Sie wüßten, wie leer es in der Stadt ist, während Sie hier die Schönheiten der Natur genießen.“

„Wer? Soll das ein Kompliment sein?“ Sie lächelte ein wenig tollt.

„Es soll mehr als ein Kompliment sein.“

„Wie das?“ Ihre Stimme klang halb trotzig, halb unflüchtig. Sie sah ihn mit einem Blick an, den er nicht ganz verstand. Es war, als wollte sie zugleich die Worte hervorlocken, die ihm auf den Lippen brannten, und als fürchte sie sich davor, sie zu hören.

Aber sie blieben ungesprochen, denn in diesem Augenblick wandte sich Metta um und rief aus: „Ach, sich doch, Aurore, da kommt der Ingenieur.“

„Was ist denn das für eine Manier, Metta!“ rügte Gustaf leise und ärgerlich.

Mettas Zehnhüfte bekam einen Dämpfer, sie beugte gnädig den Kopf nach allen Regeln der Kunst vor dem großen, dunklen Herrn, der im nächsten Augenblick auf der anderen Begleiter an ihnen vorüberging.

„Ach friert.“ sagte Aurore plöflich. „Machen wir kehrt.“

Man wandte um. Gustaf und Metta gingen nun neben den beiden anderen und Arel's günstige Gelegenheit war verpaßt. Aurore sprach nicht auf dem Heimweg und auch Axel schwieg. Es schwebte seinen Blick, als wollte er die verfluchten einzelnen Grashalme abschlagen, die am Wege wuchsen. Die Sonne leuchtete nicht mehr so warm, die Luft war kühl geworden.

Als sie die Schloßhöhe erreicht hatten, saßen sie die schlanke, hohe Gestalt des fremden Ingenieurs weit unten am See. Er hat einen feineren, eleganten Gang, dachte Aurore. Aber wie häßlich es aussah, mit einer Wäuge zu gehen.

Gleich nach Tisch fuhren Gustaf und Axel nach der Stadt zurück, ohne daß der letztere noch einmal Gelegenheit gefunden hätte, mit Aurore allein zu sprechen. Und der Tag endete mit einer Zehnhüfte in großer Gesellschaft, wobei Gustaf fünfzig Minuten verlor, die Axel ihm am nächsten Tage zu beschaffen verbrach.

Wierdes Kapitel.

Der erste Tag bei dem Doktor.

Am nächsten Vormittag klingelte Agneta Punkt elf Uhr an der Korridortür von Doktor Andersens. Dieses Mal öffnete ihr ein Mädchen, nahm ihr sofort die Sachen ab und sagte ihr, der Herr Doktor sei im Salon.

Mit zitternden Händen ordnete Agneta sich das Haar vor dem eleganten geschliffenen Spiegel und trat dann bekommenen Herzens ein.

Der Herr Doktor saß in einem bequemen Sesseln auf dem Tisch mit der grauen Marmorplatte. Über seine Arme war eine Decke gebreitet.

Agneta grüßte nachsicht. „Guten Tag“, sagte er, „ich sehe, daß Sie pünktlich sind.“

Darauf wußte sie nichts zu antworten und sah ihn fragend an.

„Setzen Sie sich.“ ordnete er kurz an und wies auf einen großen Sessel am Fenster.

„Wir nehmen zuerst diese Zeitungen hier.“

Agneta hand auf, holte den Stoß Zeitungen vom Tisch und setzte sich wieder. Sie war dem Weinen nahe, war aber zu gleicher Zeit im Begriff, hell aufzulachen. Wie er kommandierte! Genau wie beim Betrütendrüben, dachte sie. Natürlich war er ein Original, das war nicht zu bezweifeln.

„Was soll ich lesen?“ fragte sie und entfaltete die erste Zeitung.

„Zunächst das Politische.“ Und dann das, was mich nach Ihrer Meinung interessieren könnte. So bekomme ich gleich eine kleine Intelligenzprobe von Ihnen.“ Sein Ton und seine Ausdrucksweise reizten Agneta. Sie wurde rot.

„Ich fuhr er in der gleichen verdrießlichen Art fort. Intelligenz gehört zu meinen Forderungen. Das laßen Sie ja in der Anzeige.“

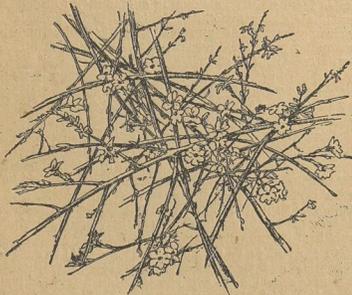
Agneta blinnte auf. Sie war bleich geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Land- und Hauswirtschaftliches

Güter Jasmin.

Haben Sie schon einmal blühendes Jasmin gesehen? Haben Sie schon einmal in einer Jasminlaube gesessen? Welche Fragen! So werden unsere Leser antworten. Denn es bildet sich jeder ein, den Jasmin zu kennen, da er doch in fast allen Gärten und Anlagen durch seine schönen weißen Blüten und durch den schweren Duft allen auffällt und alle erfreut. Aber nur wenige wissen, daß dieser allbekannte Jasmin seinen Gärtnernamen zu Unrecht führt. Es ist der sogenannte falsche Jasmin, mit seinem botanischen Namen *Philadelphus* Jasmin, mit seinem echten Jasmine hier weniger Blumenfreunden wirklich bekannt und ganz zu Unrecht in unseren Gärten sehr vernachlässigt sind. Sie machen einen vollkommen anderen Eindruck, denn sie sind nicht freischwebende Sträucher, sondern eher kriechend und rankend, so daß sie sich sehr gut zum Bekleiden von Hauswänden, Säulen und



Zäunen eignen, was von dem falschen Jasmin nicht gesagt werden kann, der seiner Art aber in der Tierchebe ausfällt. Daher geben wir auf unserer Abbildung auch nur einen Ausschnitt aus einer blühenden Pflanze. Die ganze Pflanze ließe sich nur so abbilden, daß dabei die Blüten zu klein und kaum zu erkennen sein würden. Die hier abgebildete ist die aus Nordchina stammende Art *Jasminum nudiflorum*, die besondere Beachtung verdient. Man muß sie früh im Herbst pflanzen, denn sie blüht mitten im Winter, manchmal schon zu Weihnachten, spätestens im ersten Frühling, je nach der Wärme der Lage, wo man sie gepflanzt hat. Bei den Hausfrauen macht sie sich besonders beliebt durch die Leichtigkeit, mit der man während des Winters ein paar abgechnittene und ins Wasser gestellte Zweige im Zimmer zum Blühen bringen kann. Die Blüten erscheinen erst später. Wenn sich die Zweige über und über mit den hochgelben leuchtenden Blüten besetzen, sind die Zweige noch ganz blank. Erwähnt sei, daß es eine Art gibt, bei welcher die

Blätter erdigenen Blätter dünn, nämlich gelb und grün marmoriert sind, so daß sie auch während des Sommers noch eine schöne Färbung für den Park bilden. Etwas dunkler gelb als der genannte blüht der echte Jasmin, *Jasminum frutescens*, aus Sibirien, während der echte persische Jasmin, der durch seinen betäubenden Duft auf fallende *Jasminum officinale*, rein weiße Blüten zeigt. Die beiden Arten sind aber Sommerblüher und tragen daher auch ihren vollen Laubschmuck meist im Juni bis August ihren Flor zeigen. Der persische Jasmin ist gegen rauhes Klima empfindlich; die beiden zuerst genannten Arten dagegen halten unsere Winterkälte ohne weiteres aus. Sie entfalten sich allerdings am schönsten, wenn sie gegen raube Winde geschützt sind und einen recht sonnigen Stand haben, im übrigen muß sie aber so anprühelnd, daß man sich nur hundertfältig, sie so selten in unseren Gärten anzutreffen. Nur gegen eines sind sie empfindlich, nämlich gegen zu feuchten Boden. Man wähle eher einen Standort, der für andere Gewächse schon etwas trocken erscheint. Da unsere Auswahl an Winter- und Vorfrühlingsblühern nicht sehr groß ist, so empfehlen wir besonders einen Versuch mit der an erster Stelle genannten Art, deren Zweige, im Zimmer zum Blühen angetrieben, übrigens auch gern Abnahme in den Blumenläden finden.

Lohnt sich Seidenraupenzucht?

Zu dieser Frage macht Dr. Anton Krühl, Oberwäldner folgende Ausführungen: „Die Seidenraupenzucht bei uns als ein nützlich Geschäft — man dachte besonders an die Kriegsverletten — einzuführen, tauchte wieder einmal vor zehn Jahren auf und wird heute noch besonders von Nichtseidenern eifrig vertreten. Hervorragende Autoritäten, wie Professor Seitz, warnten schon vor zehn Jahren vor überhöflichen Hoffnungen. In der vorliegenden Zeit warnen der Verfasser dieses ebenfalls vor unzulässigen Hoffnungen — Experimenten auf diesem schwierigen Gebiet. Ist nun bei uns Seidenraupenzucht möglich? Ohne Zweifel! Würde sie mit Reichlichkeit große Gewinne abwerfen? Ohne Zweifel nicht! Die phantastischen Gewinnberechnungen von Lein, die man jetzt häufig liest, sind durchaus zurückzuweisen. Man höre, was ein vornehmer Kenner und begabter Verehrer der Seidenraupenzucht in Deutschland, Professor Sara, schon 1892 veröffentlichte (siehe die Zitate nach Professor Seitz): „Die Seidenraupenzucht ist in erster Linie für die ärmeren Klassen bestimmt; sie wird sich überall dort im Deutschen Reich mit Nutzen einbürgern lassen, wo sich Familien befinden, die sich mit einem innerhalb fünf Wochen zu erwerbenden Nebenverdienst von 20 bis 100 Mark stützlich machen.“ Während aber reiner Gewinne von 400 000 und 300 000 Mark im Jahre heraus! Es ist ersichtlich, welcher Unfug hier mit Gewinnberechnungen getrieben wird, und es ist Pflicht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Seidenraupenzucht in Deutschland zwar einen bescheidenen Gewinn bringen kann, aber Reichthümer nicht damit zu erwerben sind.“ Diese Klarstellung ist auch unserer Meinung nach durchaus berechtigt und notwendig. Während eine süd-deutsche Landwirthschaftskammer erst jetzt die Unterlagen ausjagt und sorgfältig sammelt, ob und unter welchen

Umständen in ihrem klimatisch bevorzugten Gebiete Seidenraupenzucht zu empfehlen ist, gebietet sich die Propaganda von uns abzuhalten, aber die unersättlichen Beiführer der Seidenraupenzucht vielfach so, als ob mit dieser überall im deutschen Vaterlande sichere und hohe Gewinne herauszuwirtschafte seien. Dabei wird meist vergessen, in Betracht zu ziehen, daß die ärmere Bevölkerung, für welche die Raupenzucht vorwiegend in Betracht kommt, durch Ausfälle und Rückschläge, die sich bisher in längeren Zuchtperioden als unermesslich erwiesen haben, am empfindlichsten getroffen wird, und daß in Betrieben, wo solche Rückschläge zu verzeichnen sind, niemand Zeit hat, die Raupen in der Zeit landwirthschaftlichen Hochbetriebes zu warten.

Zum Merken.

Sarter Kropf beim Geflügel. Der sarter Kropf bei Hühnern und Tauben ist auf eine Ansammlung schwerverdaulichen Futters oder auf unordentliche Fremdkörper, die den Kropf nicht verlassen können, zurückzuführen. Der Kropf dehnt sich sehr aus und läßt sich hart an. Aus der Schnabel- und Kloakenöffnung fließt bei längerer Dauer der Krankheit eine dicke, fleischig riechende Flüssigkeit. Sobald das Geflügel kein Futter mehr zu sich nimmt, Geßler vorhanden und man wird versuchen, durch sanftes Streichen und Einreiben von Öl die mechanische Tätigkeit des Kropfes wieder herzustellen, damit wenigstens ein Teil des Inhalts den Kropf verlassen und in die Speiseröhre übergehen kann. Eingeben von Öl, was oft getan wird, hat nur keinen Zweck, dagegen ist verdünnte Salzsäure (ein bis zwei Tropfen gereinigte Salzsäure auf einen Teelöffel voll Wasser) sehr gut. Man gibt es häufig dre- bis viermal. Erst wenn dieses Mittel nicht mehr hilft, bleibt nichts anderes übrig, als durch einen Einschnitt den Kropf zu öffnen und die verhärtete Masse herauszuholen. Bei vorzeitiger Behandlung heißt die Wunde schnell wieder.

Fliegende Himbeeren. In jungen, einjährigen Himbeeren bemerkt man oft im Epiphallom und Herbst an den unteren Stellen dunkelgefärbte Flecken. Diese rühren von einer Pilzkrankheit her. Im Wachsthum merkt man den Nutzen zunächst nichts an. Aber im nächsten Frühjahr macht sich der Schaden bemerkbar. Die Ernte wird nur dürftig werden. So diese Pilzkrankheit auftritt, entfernt man am besten mit den alten Ästen auch die jungen, indem man diese bis in die Erde hinein wegschneidet und dann die Erde mit Erde bedeckt. Die abschließenden Ästen werden verbrannt. Wenn man beim nächsten Frühjahr die jungen Ernte mehrermal mit einer harterbittenden Kupferalkalilauge überbräutet, wird sich die Krankheit vertreiben lassen.

Reinigt Abwechslung im Säbnerfutter. Bei der Fütterung der Säbner werden immer noch Fehler gemacht. Man muß daran festhalten, daß Säbner der freien Luft allerlei Stoffe aufspeichern und loszulassen Meßstrecke sind. Danach muß man auch die Fütterung bei abgeschlossener abgetanen Säbner einrichten und es ergibt sich, daß das Futter ziemlich abwechselnd sein muß. Körner, Stroh, Grünzeug, Knochenmehl, Kalk ist zur Fütterung zu geben unbedingt zur Fütterung. Kalk ist zur Bildung der Eierhülle unbedingt notwendig. Von zerfallenen Eierhüllen ist nicht viel zu halten, in verbrauchter Kalkstoff, der keine große Wirkung mehr haben kann. Vor Trockenfütterung zu geben, ist verwerflich, da eine solche Fütterung zu einseitig ist und zu hartem Kropf führt, der meist nur durch den Kropfinschnitt beseitigt werden kann. Man richtet sich nach der Futteraufnahme der Säbner im Freien und geht recht abwechselndes Futter, bei dem die Säbner gesund bleiben und besser legen.

Beste u. billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern mit von der Gans gerupft m. allen Daunen, 3/4 2,50 M., dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3,00 M., sehr zarte 3,50 M., Prima kl. weißer Kopf (Halbdaune) 5,00, sehr zarte 6,00 M., Chef 1/2 Daune 6,50 M., Ia. Stockdaune 9,00 M., sehr zarte 10,00 M., gereinigte Federn mit Daunen 3,40 M., bessere 4,25 M., weiße 5,00 M., prima Gänsefedern 6,00 M., bessere 7,00 M., sehr zarte 8,00 M., Ia. 9,00 M. Für reelle, haubfreie Ware letzte Garantie und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten wieder zurück. Versand gegen Nachnahme.

Rudolf Gielisch, Nentrebhin (Oberbruch).

Der größte Schläger!

Lyon's Frauenwoche

(illustriert) erscheint jeden Sonnabend. Abonnement 3 Monate nur M. 2.—.

Neueste Moden für die Frau, den Backfisch, das Kind;

Modebericht, Handarbeiten, Tante Annas Briefkasten;

Roman: „Du bist meine Heimat“ von Hedwig Conrds-Mähler;

Abplättmuster, grosse Bog., Neuheiten. Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen, unsere Filialen.

GUSTAV LYON

Berlin SO. 16, Schmidstr. 19, 20

Postcheckkonto: Berlin Nr. 897

Motorräder u. Fahrräder auf Teilzahlung!

Deutsche Werke: Motorräder: Preis 1 295 M. Anzahlung 500 M., Ratenzahlung pro Monat 85 M.

Diel: Fahrräder: Anzahlung 30 M.

Abzahlung pro Monat 10 M.

Mähmaschinen: Dürkopp, Baumann. Billige

Zentrifugen: Niels, Dabato. Preisliste

Butterfässer, mit Uebersehung. Teilzahlung.

Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster.

Reparaturen an allen empfohlenen Waren.

Emallieranstalt, Autogenschweizer, Benzinsation.

Friz Rödler, Markt 20.

Ternuf 53.

1/2 kg 50,-

Kinderzeichnung, Dankkarte, Preis- oder Preis-Liste (schließen Sie zu)

MARGARINE

Rama butterfein

Gehst Du aus und kaufst Du ein Vergiß nie: Rama butterfein!

Preiswerte Herbst-Angebote!

Mein großer Schläger!

Neu eingetroffen!

Neuheiten in elegantesten Strickjaden.

Blisse-Röcke v. 3.95 M. an

Luch-Röcke, extraweit, 4.00 M.

Neuheiten in Kleiderstoffen!

Meine Preise sind äußerst billig gestellt.

Ernst Peschke.

Torgauer Kreistalender

für 1927 mit vollständigem Marktverzeichnis, Preis 50 Pf. zu haben bei

Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung.

In Kantholz, Schabrettern, Schwarten, Latzen, Fußbodenlagern, Gehrverleihen

Hobelsdielen usw. unterhalte ich ein großes, stets gut sortiertes Lager, ferner fertige ich

Möbel aller Art

jedoch nur in solcher Ausführung und kann bei Verwendung billiger Materials infolge meiner Produktion vom Baumstamm in Waide bis zur Fertigproduktion große Vorteile bieten.

Wilhelm Runze.

Möbelfuhren jeder Art

übernimmt unter Versicherung sachgemäher Verpackung von Haus zu Haus oder zur Bahn (Waggon oder Möbelwagen). Bei Bedarf siehe mit Preisangeboten

jederzeit zur Verfügung.

Otto Scheibe, bahnamtlicher Expedieur

Annaburg, Fernsprecher 15.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-Walze, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grassmähermaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionsen.

Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.

Wilhelm Grafh.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torquarstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erschießt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. März 1926 5 Goldpfennig, für außer halb Wohnort 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig umlagender, Schwere und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Statistik bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr. Anzeigen späterer Anfrages werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 111.

Nr. 79.

Sonnabend, den 2. Oktober 1926.

29. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die langen Verhandlungen über den sog. Eisenpakt zwischen deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Industriellen haben jetzt zum Abschluss des Eisenartikels geführt, das Donnerstag in Brüssel unterzeichnet wurde.
* In Gernersheim hat sich die Errichtung der Verbodlermühle etwas verzögert, nachdem das 21. französische Militärregiment die Stadt verlassen hat. Der französische Pfaffenkommandant laßt strenge Untersuchung des Falles zu.
* Am Verunreinigungsverfahren Dr. Kaufmann-Kroll wurden die Angeklagten, der in der Barnat-Saffare tätig gewesene frühere Staatsbeamte Herrmann, der Kaufmann und der Hauptmann A. Kroll, ebenfalls freigesprochen.
* Englands Außenminister Chamberlain traf in Civita-Vecchia mit Mussolini zusammen. An Bord eines Kriegsschiffes fand eine längere Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern statt.

Vereinsrecht.

Unter den vielen Aufgaben, die dem Reichstag in der kommenden Winteression alsbald zur Behandlung vorliegen, befindet sich auch ein Entwurf, der die Abänderung der Vereinsgesetze enthält. Man muß sagen: der Vereinsgesetz, denn das Vereins- und Versammlungsrecht ist so vielen Überlegungen unterworfen worden, daß von dem alten Gesetz von 1908 nur noch wenig übrig geblieben ist. Auch die Verfassung beantragt sich mit einer sehr allgemeinen Regelung, die ja durch die Praxis der Verwaltungsbehörden wieder häufig eine Umbeugung erfahren hat. Die Rechtslage ist also eine außerordentlich unübersichtliche und sie hat durch die einschlägigen Bestimmungen des Republikverfassungsgesetzes und durch die Unbestimmtheiten des Artikels 42 der Reichsverfassung, dem sogenannten „Belagerungszustandparagrafen“, auch nicht gerade an Klarheit gewonnen.

Der neue Gesetzentwurf soll nun die Unbestimmtheit der Artikel 123 und 124 der Verfassung, die das Vereins- und Versammlungsrecht behandeln, endlich beseitigen, und dabei ist festzustellen, daß von den bisher geltenden Bestimmungen nicht nur der Inhalt, sondern auch der Umfang übermäßig weitreichend ausgefallen namentlich des Vereinsrechts ist nicht die Rede. Wenn z. B. die politischen Vereine genau so behandelt werden wie alle anderen Vereine, d. h. also, daß sie ebenso ihre Satzungen wie die Namen ihres Vorstandes der Polizei mitzuteilen haben, so dürfte ein derartiger Vorstoß bei der Beratung des Entwurfs in Reichstag auf einen überaus heftigen Widerspruch stoßen. Gerade das Wesen der politischen Vereinigungen, die übrigens nach jetzt geltendem Recht nicht rechtsfähig sind, ist ebenso wesentlich, so in das jetzt ganz anders gewordene politische Leben hineingepaßt, daß sie sich in die für die anderen Vereine aufgestellten Normen nicht einfügen wollen. Werden aber diese Vereine rechtsfähig, so unterliegen sie beispielsweise auch der Besetzung. Und das kann zu Folgen führen, die allen Parteien überaus unangenehm sind.

Auch bei der Regelung des Versammlungsrechts fehlt es nicht an stark einschränkenden Bestimmungen in dem Entwurf. Unvereinbar mit dem Artikel 123 der Verfassung wäre es, wollte man überhaupt das Recht von Versammlungen in geschlossenen Räumen einführen; denn nur Versammlungen unter freiem Himmel, Demonstrationen und dergl. unterliegen verfassungsgemäß gewissen Beschränkungen. Eine Ausnahme ist nur dann gegeben, wenn sie von einer Vereinigung veranstaltet werden, die selbst verboten ist. Die Polizei hilft sich allerdings dadurch, daß sie Versammlungen verbietet, weil bei ihrer Veranstaltung eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit entsteht; bekanntlich ist mit dieser Begründung beispielsweise der Rednerfähigkeit des Nationalsozialistenführers Hitler eine Beschränkung auferlegt worden. Gegen ein derartiges Vorgehen der Polizei steht dem dadurch Betroffenen die Anrufung einer gerichtlichen Entscheidung zu; aber es fragt sich, ob nicht bei der Neueingabe des Versammlungsrechts hier Bestimmungen getroffen werden, die schon der Polizei einer etwas genaueren Regelung unterwerfen.

Auf Widerspruch wird sicher auch der in dem Entwurf gemachte Vorstoß stoßen, alle öffentlichen Versammlungen, die politischen wie die unpolitischen, wieder der polizeilichen Überwachung zu unterwerfen. Daraus würde ohne weiteres auch ein Verbot von Versammlungen, und zwar in dem Falle, wenn in der Versammlung Anträge oder Pläne erörtert werden, die eine den öffentlichen Frieden gefährdende Aufforderung und Anreizung zu Verbrechen oder nicht nur auf Antrag zu verfolgender Verbrechen enthalten. Ein derartiges Rechts-

zustand galt nach dem Vereinsrecht von 1908, ist aber durch die Novelle von 1912 eingeschränkt worden. Auch die jetzigen Bestimmungen sind hier, dem Wortlaut nach, ziemlich unklar, stellen außerdem an die Rechtskenntnis der überwachenden Beamten weitgehende Anforderungen und wären gerade deswegen für diese Beamten nicht gerade angenehmer Natur, weil sie sich möglicherweise gefahrenvoller Vorwürfe ihrer vorgelegten Behörde aussetzen könnten. Die gemeinte Anreizung zu Verbrechen oder Vergehen kann zweckmäßigerweise weit besser hinterher gerichtlich geahndet werden; außerdem würde die geltende Rechtsprechung namentlich im Wahlkampf Fälle, die in normalen Zeiten ohne weiteres straf- oder privatrechtlich verfolgt werden können.

Besonders brennend geworden ist die Frage der Teilnahme von Jugendlichen sowohl bei politischen Vereinen wie bei Versammlungen. Der Entwurf erklärt, diese Anteilnahme den Jugendlichen im Hinblick auf die Verfassung nicht verbieten zu wollen. Die Politisierung der Jugendlichen hat aber zum Teil Formen angenommen, die von der Öffentlichkeit nicht übersehen werden können. Es sind auch schon Vorwürfe laut geworden, die Verächtlichung zur Teilnahme Jugendlichen an die Erreichung des wahlrechtsfähigen Alters zu kuppeln; denn es läßt sich wohl vermeiden, daß in politischen Versammlungen und Vereinen solche Jugendlichen nichts zu suchen haben, die nicht einmal wahlberechtigt sind. Wenn der Gesetzgeber die Frage des Verhältnisses von Jugendlichen es nach nicht ernst, so stellt das eine Lücke dar, deren Ausfüllung wahrhaftig von allen Parteien gewünscht wird. Jede Partei hat ja das größte Interesse daran, daß nicht straflos Versammlungen geführt oder gehalten werden.

Abbruch des Eisenpastes.

In Brüssel unterzeichnet.

Donnerstag mittig 1 Uhr wurde in Brüssel das seit langer Zeit in Vorbereitung befindliche Eisenartikels zwischen der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Stahlindustrie abgeschlossen und unterzeichnet. Die Verhandlung fand zustande, nachdem die Belgier ihre anfängliche Ablehnung der Verhandlungen und dem Saargebiet ein besonderes Recht gesprochen war. Das Kartell soll sofort treten.

Die jetzt gegründete Kohlenkartellgemein international gedacht, wie man immer zu hören wurde, sondern soll die gesamte europäische Kohlenproduktion von Europa beschränkt bleibt dabei vorläufig ausgeschlossen, weil es widerstrebt, sondern weil seine Kohlenkartell wegen des anzuwachsenden Verbrauches daniiederliegt, weder leistungs- noch rechtsfähig ist. Die in Brüssel abgeschlossenen Verhandlungen sind in der Hauptsache auf eine bestehende Erzeugungsstärke beziehungsweise dann auf die Preisfeststellung, Ausschüttung jetziger Konkurrenz, Austausch der Kohlen Vernehmen nach bringt das Kartell Jahresproduktion von 8 Millionen Tonn von 10-11 Millionen Tonn, zudem 3 % weniger als jetzt erhalten.

In der ersten Jahreshälfte des Jahres das zustande gekommene Wert behält den bisherigen Wert beibehalten und die eisen- und stahlindustrie und der Verbrauch nicht verschmälern werden, da der europäische einheitliche Preise festsetzen und verhindern wird.

Die Konferenz von Civita

Englisch-italienische Aus

Zwischen dem italienischen Diktator Mussolini und dem englischen Außenminister Chamberlain hat in Civita-Vecchia, dem Kriegshafen Rom, eine Begegnung stattgefunden, der in politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben wird und die auf Wunsch Mussolinis zustande gekommen ist. Die Konferenz der beiden Staatsmänner wurde an Bord der im Tripoliskrieg beschlagnahmten britischen Fregate „Gulistan“ abgehalten. Wie in unterrichteten Kreisen verläuft, war die Begegnung vor allem der Ausbesserung verfallener Freundschaft zwischen Chamberlain und Mussolini sowie das Bedürfnis beider Staatsmänner, nach der französisch-deutschen Verständigung ihrerseits als Garanten der Locarnoverträge sich über ihre Stellung zu verständigen.

In erster Linie sollen bei der Unterredung Mittelmeerfragen zur Vordringung gekommen sein, ferner die auf europäischer und die Kolonialfragen, die den Zustimmern sehr am Herzen liegen. Hierbei wird von englischen Vätern vor allem auf die abessinische und die Sangerfrage hingewiesen. Nach dem „Daily Telegraph“ sieht Großbritannien dem italienischen Wunsch auf angemessene Vertretung in der Sangerzone durchaus sympathisch gegenüber. Frankreich und Spanien seien, so meint das Blatt, schließlich nicht die einzigen Mächte, die an der französischen Schließung am westlichen Eingang zum Mittelmeer ein Interesse hätten.

Mussolini befand sich bei der Unterredung in Begleitung seines Unterstaatssekretärs im Ministerium des Äußeren, Grandi, und seines Kammerchefs. Nach dem „Daily Telegraph“ hat sich Chamberlain ohne jeden technischen Ratgeber und ohne Sekretäre zu der Unterredung begeben, so daß es ihm nicht möglich sein wird, wichtige Beschlüsse zu fassen, ohne vorher das englische Kabinett befragt zu haben.

Der deutsch-französische

Stimmungsumschwung.

Bericht Schurmans an Coolidge.

Der Berliner Botschafter der Vereinigten Staaten, Schurman, erklärte nach einer Konferenz mit dem Präsidenten Coolidge, Deutschland und Frankreich begännen einzusehen, daß sich ein fortwährender Streit nicht lohne, und diese Einsicht trage dazu bei, eine Verständigung herbeizuführen. Der deutsch-französische Stimmungsumschwung sei der bemerkenswerteste Eindruck, den er erhalten habe. Beide Regierungen hätten sich zu freierlicher Verständigung und zu wirtschaftlicher Zusammenarbeit verpflichtet. Die wirtschaftlichen Interessen ließen sie den Weg der Verständigung einschlagen, was das kürzlich erfolgte Abkommen der Stahlindustrie beweise. Letztliche Persönlichkeiten der Wirtschaft und der Politik würden zur Erreichung dieser Verständigung zusammen, da sie einsehen hätten, daß es besser sei, die Hände als die Häute zu schütten. Die guten Folgen der Verständigung seien bereits erkennbar und werden die Zukunft des Vorkriegs auf dem Festland zeigen. In Deutschland stets mit offenen

Minister des Innern, Cöbering, hat es „Martin“, Sauerwein, ein Unterstaatssekretär u. a., daß der größte Schaden dieses einen Verlust der Zusammenarbeit mit Frankreich einseitig politische Nationen Europas müßten in ihrem Interesse liegen, den alten, er ausgereicht, wirtschaftlich aber schon Deutschland und Frankreich zu erworbene Freie in Deutschland, Gedanken eine neue Idee.

Man müsse aber verstehen, ihren stehen. Die Herabsetzung des deutschen nicht nur in eine aufrege Lage gebracht, sondern auch eine offizielle in ihrer Erläuterung nicht überlassend, daß diese Freie mit Wiederherstellung der früheren Einheiten. Ihre Zahl und ihre Stärke zu Tag ab.

Die Rundschau.

Hoffmann suspendiert.

des preussischen Justizministers ist Hoffmann aus Magdeburg durch Hartmanns vom 28. September von Hoffmann suspendiert worden. Landgerichtsdirektor Hoffmann gilt als der Urheber des Briefes, den der in dem Nordwestschiffverkehr der Untersuchungsdirektor Bölling an die Öffentlichkeit gerichtet hat und in dem hohe Beamte der preussischen Staatsverwaltung der Nordwestschiffverkehr bestraft wurden. Wie bekannt, können Richter nicht von der Justizverwaltung, sondern nur durch Spruch des Disziplinargerichtshofes vom Amt suspendiert werden. Das ist jetzt im Laufe des schwebenden Disziplinarverfahrens geschehen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Vorsitzende des Verbandes preussischer Polizeibeamter, Schröder, feierte bei einem Festkonzert der Berliner Schutzpolizei die Verdienste des preussischen Innen-

